

## Statement des Koordinierungskreises der Leipziger Agenda 21

### **Berücksichtigung der Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) durch den Entwurf des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) der Stadt Leipzig**

#### **Einführung**

Der Stadtrat hat am 18.01.2017 den Beschluss gefasst (VI-DS-02824), der Musterresolution des Deutschen Städtetages (DST) beizutreten, die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung auf die kommunale Ebene zu übertragen und zu prüfen, inwieweit die für die Stadt relevanten Schwerpunkt durch die Fortschreibung des INSEK ausreichend berücksichtigt werden.

Die vorliegende Übersicht ist das Ergebnis dieser Prüfung des INSEK-Entwurfs unter Einbeziehung des Koordinierungskreises der Leipziger Agenda 21. Sie zeigt die Umsetzung gegliedert nach den Sustainable Development Goals (SDGs) auf. Zu jedem Ziel werden Herausforderungen genannt, die durch den Koordinierungskreis der Leipziger Agenda 21 als aktuell besonders relevant für Leipzig herausgearbeitet wurden.

Es wird dargestellt, ob und in welchem Umfang die inhaltlichen Herausforderungen im INSEK aufgegriffen werden. Aus dieser Zuordnung leitet sich jeweils ein Fazit in einer von vier Kategorien ab:

- Kategorie A – der Zielbereich wird durch das INSEK tiefgehend und ausreichend aufgegriffen
- Kategorie B – der Zielbereich wird im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird aber vermutet
- Kategorie C – der Zielbereich wird im INSEK nur punktuell aufgegriffen, ergänzende Maßnahmen sind erforderlich
- Kategorie D – der Zielbereich wird im INSEK nicht explizit behandelt.

#### **Zusammenfassung**

Einige der Sustainable Development Goals werden im INSEK entsprechend der lokalen Herausforderungen in einer dem INSEK als Planungsebene angemessenen Umfang und Konkretheit aufgegriffen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Energie- und Klimaschutz (Ziele 7 und 13), die Entwicklung einer kompakten, funktionsgemischten Stadt bei gleichzeitiger Sicherung von Freiflächen sowie die Verkehrsentwicklung (Ziele 11 und 15) sowie die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftseinrichtungen (Ziel 9).

Weitere Ziele werden zwar durch das INSEK aufgegriffen, es sollte jedoch geprüft werden, ob Umfang und Konkretheit den lokalen Herausforderungen ausreichend entspricht. Dies betrifft viele soziale Ziele (1, 3, 4, 10), die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf eine nachhaltige Entwicklung (Ziele 8 und 12) sowie die Sicherung von preiswertem Wohnraum (Ziel 11).

Für einige Zielbereiche enthält das INSEK nur marginale Aussagen, obwohl es sich um klassische kommunale Aufgaben handelt, die keinen Eingang ins INSEK fanden, sehr wohl aber durch die Fachämter erfüllt werden. Hier sollte geprüft werden, ob eine Ergänzung des INSEK zur Vervollständigung der Anbindung vorhandener Fachplanungen und Konzepte zweckmäßig ist. Die betrifft beispielsweise die Wasserwirtschaft (Ziel 8), den Schutz von Grundwasser und Oberflächengewässern (Ziele 8 und 15), die Waldbewirtschaftung (Ziel 15) und die Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft (Ziel 12).

Daneben gibt es Ziele, die Ihrem Charakter nach oder aufgrund fehlender kommunaler Zuständigkeit nicht oder nur geringfügig im INSEK abgebildet werden können, obwohl hierzu ebenso lokaler Handlungsbedarf besteht. In diesen Themenbereichen setzt die Leipziger Agenda 21 ihre künftigen Arbeitsschwerpunkte:

1. Die Themen umweltgerechte Landwirtschaft, regionale Vermarktung und gesunde Ernährung werden zu einem neuen Themenschwerpunkt zusammengefasst. Es wird ein lokales Netzwerk relevanter Akteure gebildet und ein konkreter Aktivitätenplan mit den beteiligten Akteuren entwickelt.
2. Zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung wird – aufbauend auf den aktuellen Erarbeitungsprozess einer Landesstrategie – die Erarbeitung einer kommunalen BNE-Strategie angeregt. Hierzu wird gemeinsam mit der Stadt Leipzig und unter Einbeziehung relevanter lokaler Akteure ein Handlungsrahmen abgesteckt und weitere Schritte vereinbart.
3. Die Kommunikation für einen nachhaltigen Lebensstil soll verstärkt werden. Dazu sollen vorhandene Instrumente und Medien der Öffentlichkeitsarbeit genutzt und weiter entwickelt werden.
4. In folgenden Themenbereichen wird die Arbeit der Stadtverwaltung aktiv unterstützt:
  - a. Umsetzung und Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzprogramms der Stadt Leipzig, insbesondere stärkere Einbeziehung lokaler Akteure in den Umsetzungsprozess,
  - b. Ausbau des Fairen Handels in Leipzig,
  - c. Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung und der Engagementförderung in der Stadt Leipzig.

Darüber hinaus wird angeregt, unter Hinzuziehung von Experten aus unterschiedlichen fachlichen und beruflichen Kontexten ein Peer Review, also eine Bewertung und Beratung durch Außenstehende, für ein nachhaltiges Leipzig aufzubauen.

## **Betrachtung der einzelnen Zielbereiche**

### **Ziel 1: Armut in all ihren Formen und überall beenden**

Als besonders relevant für Leipzig wird die Steigerung der allgemeinen Einkommen in den unteren Einkommensbereichen sowie die Prävention von Altersarmut angesehen. Dies ist unmittelbar verknüpft mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region und dem Ausbau qualifizierter Arbeitsmöglichkeiten. Seine Widerspiegelung findet dieser Zielbereich insbesondere im Fachkonzept *Wirtschaft und Arbeit* in den Zielbereichen „*Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur ausbauen*“ sowie „*Positive Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze verbessern*“. Die genannten Strategien und Maßnahmen sind grundsätzlich geeignet, den genannten Zielen näher zu kommen. Es sollte aber geprüft werden, ob alle relevanten Personengruppen von den Effekten dieser Maßnahmen erfasst werden. Es ist zu befürchten, dass auch bei erfolgreicher Umsetzung der genannten Maßnahmen ein relevanter Teil der Gesellschaft in Armut verbleibt und insbesondere auch die Altersarmut aufgrund von dauerhaft niedrigen Einkommen in der Phase der Erwerbsarbeit in Leipzig zunehmen wird.

**Fazit: Der Zielbereich wird im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird vermutet. (Kategorie B)**

### **Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern**

Auch wenn die Beendigung von Hunger für Deutschland kein Thema ist, haben andere Bereich dieses Zielkomplexes hohe Relevanz aus bei uns – insbesondere die Transformation unserer Landwirtschaft zu einer nachhaltigen, umweltgerechten Landwirtschaft und Beachtung des Tierschutzes sowie die Unterstützung einer gesunden Ernährung. Beides liegt nur in geringem Umfang im Zuständigkeitsbereich der Kommune. Zwar befinden sich auch im Stadtgebiet umfangreiche landwirtschaftlich genutzte Flächen, jedoch überwiegend nicht mit städtischem Einfluss. Auch die Gesundheitsförderung in Bezug auf gesunde

Ernährung ist kein primär kommunales Thema. Im INSEK wird dieses Thema im Fachkonzept *Wirtschaft und Arbeit* unter dem Zielbereich „*Vorsorgende Flächen- und Liegenschaftspolitik forcieren*“ mit den Maßnahmebereichen „Bestandsentwicklung Landwirtschaft“ und „Nachhaltige Landwirtschaft“ (Flächen mit kommunalem Zugriff sollen die Entwicklung fördern) angesprochen. Breitenwirksame Effekte sind dadurch jedoch nicht zu erwarten.

Kommunale Ansatzpunkte liegen darüber hinaus beispielsweise in der Unterstützung regionaler Netzwerke zu Produktion, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte sowie im Bereich der Bildung in Bezug auf gesunde und nachhaltige Ernährung.

**Fazit: Der Zielbereich wird im INSEK nur punktuell aufgegriffen, ergänzende Maßnahmen sind erforderlich. (Kategorie C)**

### **Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern**

Die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit wird im INSEK als Querschnittsthema berücksichtigt und weist Verknüpfungen zu mehreren anderen Fachbereichen auf (Bildung, Soziale Teilhabe, Freiraum und Umwelt, Sport u.a.). Die Untersetzung mit Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Fachkonzepte.

Neben den allgemeinen Zielen der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit wurden im Prüfungsprozess drei Problembereiche hervorgehoben, die hier gesondert betrachtet werden:

#### *Verbesserung der Verkehrssicherheit:*

Hierzu finden sich Aussagen im Fachkonzept *Nachhaltige Mobilität*, insbesondere in den Zielbereichen „*Attraktivierung des Fußverkehrs*“ (u.a.: Schulwegsicherung, Geschwindigkeitsüberwachung) sowie „*Stärkung des Radverkehrs – Umsetzung und Fortschreibung des Radverkehrsentwicklungsplans 2010-2020*“ (u.a. Maßnahmen zur Senkung der Unfallzahlen).

#### *Senkung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung:*

Hierzu wirkt ein ganzer Komplex von Zielen und Maßnahmen im Fachkonzept *Nachhaltige Mobilität* sowie ergänzend im Fachkonzept *Energie und Klimaschutz*.

#### *Eindämmung des Suchtmittelkonsums:*

Hierzu finden sich Aussagen in den Fachkonzepten *Soziale Teilhabe* („Prävention stärken“, u.a. Präventionsprojekte in Schwerpunkträumen) sowie im Fachkonzept *Ordnung und Sicherheitsinfrastruktur* („Drogenkriminalität: Verhinderung/Verzögerung des Einstiegs, Reduzierung und Verminderung des Konsums im öffentlichen Raum“). In beiden Konzepten, insbesondere aber im Fachkonzept *Soziale Teilhabe* wird noch nicht deutlich, ob tatsächlich problemadäquat agiert wird. Gerade weil der Suchtmittelkonsum ein sich entsprechend der sich verändernden Möglichkeiten ständig weiter entwickelndes Phänomen darstellt, der auch die Präventionsmaßnahmen folgen müssen, wird hier höherer Handlungsbedarf vermutet.

**Fazit: Der Zielbereich wird überwiegend ausreichend im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird insbesondere im Bereich der Eindämmung des Suchtmittelkonsums vermutet. (Kategorie B)**

### **Ziel 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern**

Im Bereich Bildung liegen große Herausforderungen für die Stadt Leipzig, sowohl hinsichtlich der zu schaffenden Quantität und Qualitäten beim Ausbau der Infrastruktur als auch bei der Verbesserung der Chancengerechtigkeit (siehe u.a. besonders hohe Schulabbrecherquote). Daneben steht der Anspruch, die Lernbereiche auf dem Weg zur inhaltlichen Anpassung an die sich verändernden gesellschaftlichen und

technischen Herausforderungen zu unterstützen.

Das Fachkonzept *Kommunale Bildungslandschaft* setzt sich sowohl mit den quantitativen als auch mit den qualitativen Herausforderungen an die Bildungseinrichtungen intensiv auseinander. Insbesondere der Zielbereich „*Unterstützung der Chancengerechtigkeit*“ enthält mehrere Maßnahmenbereiche, die direkt auf die beschriebenen Herausforderungen im Bereich der schulischen Bildung reagieren. Auch im Bereich des Kapazitätsausbaus werden erforderliche Aussagen getroffen. Im Bereich der Weiterentwicklung der Kindertagesstättenlandschaft liegt der Schwerpunkt beim Ziel der Bedarfsdeckung. Inhaltliche Aussagen beschränken sich auf der Maßnahmenebene auf den Bereich des Ausbaus von Kinder- und Familienzentren. Hier ist weitergehender Handlungsbedarf insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Integrationsaufgaben zu vermuten.

Der Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im INSEK nicht thematisiert. Die Hauptverantwortung zur inhaltlichen Ausrichtung der Bildungslandschaft liegt zwar beim Land. Bildung für nachhaltige Entwicklung muss aber alle Lebensbereiche durchziehen, daher hat auch die Kommune in diesem Bereich eine Mitwirkungsrolle. Auch der 2017 von der Bundesregierung verabschiedete Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung enthält einen eigenen Maßnahmenbereich „Kommunen“. Hieraus sollte mit entsprechenden kommunalen Aktivitäten reagiert werden.

Daneben liegt es auch im kommunalen Interesse, sich stärker gegenüber der Landesregierung für eine Schaffung tragfähiger Bildungsstrukturen – insbesondere dem Abbau des Pädagogenmangels – einzusetzen.

**Fazit: In überwiegenden Bereichen greift das INSEK die Herausforderungen ausreichend auf. Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht in der Ergänzung von kommunalen Aktivitäten im Bereiche der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Daneben wird Ergänzungsbedarf bei der qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagesstätten vermutet. (Kategorie B, punktuell Kategorie D)**

#### **Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen**

Herausforderungen zur Gewährleistung voller Geschlechtergerechtigkeit bestehen in Leipzig insbesondere bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie bei der Ermöglichung des Zugangs zu Führungspositionen für Frauen. Diese Herausforderungen liegen außerhalb des Themenfokus des INSEK. Es ist zu prüfen, wie weit diese Herausforderungen bereits in anderen Konzeptionen und Aktionsfeldern der Kommune ausreichend bearbeitet werden.

Daneben ist zu beobachten, inwieweit durch steigende Migration eine sukzessive In-Frage-Stellung von Grundwerten der Geschlechtergleichberechtigung einsetzt. Dieser Entwicklung muss durch geeignete aktive Auseinandersetzung begegnet werden.

Eine weitere spezielle Herausforderung ist der zunehmende Bedarf nach häuslicher Pflege, die überwiegend von Frauen geleistet wird, jedoch generell noch nicht in ausreichendem Maße gesellschaftlich und wirtschaftlich anerkannt wird.

**Fazit: Das INSEK behandelt die Herausforderungen in diesem Zielbereich nicht. Es sollte geprüft werden, ob die relevanten Teilaspekte zumindest teilweise aufgegriffen werden können oder mit anderen Handlungsinstrumenten ausreichend berücksichtigt werden. (Kategorie D)**

#### **Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten**

Der Schutz des Wassers und die Gewährleistung einer nachhaltigen Wasserver- und Entsorgung ist in weiten Teilen eine kommunale Aufgabe, spiegelt sich im INSEK jedoch nur am Rande wider. Im Prüfungsprozess durch die Leipziger Agenda 21 wurden zwei Schwerpunktbereiche hervorgehoben:

*Schutz des Grundwassers, insbesondere durch Reduzierung des Düngemittel- und Pestizideinsatzes sowie die Sicherung der Vorsorge für die Trinkwassergewinnung in der Region*

In wenigen Ansätzen findet sich im Fachkonzept *Wirtschaft und Arbeit* eine Bezugnahme im Zielbereich „*Vorsorgende Flächen- und Liegenschaftspolitik*“ (Bestandsentwicklung Landwirtschaft sowie Nachhaltige Landwirtschaft). Dies ist jedoch kaum praxiswirksam (siehe auch Ziel 2). Das Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* thematisiert den Grundwasserschutz nicht.

*Verringerung der Verschmutzung von Fließgewässern, darunter insbesondere Verringerung des Eintrags von Medikamenten und giftiger Chemikalien*

Bezüglich der Qualität der Oberflächengewässer wird nur auf das Integrierte Gewässerkonzept verwiesen (siehe auch Ziel 15), eine aussagekräftige Konkretisierung fehlt jedoch. Gerade zum Eintrag von Stoffen, die nur schwer oder gar nicht über den Klärprozesses eliminiert werden können, fehlt ein Hinweis.

Daneben ist die Frage nach den Anforderungen für die Wasser-Infrastruktur, insbesondere bezüglich der Abwasserreinigung, die sich aus dem Wachstum der Stadt ergeben können, nicht thematisiert. Das Fachkonzept, das eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen erwarten lassen könnte (Fachkonzept *Energie und Klimaschutz*) hat seinen Schwerpunkt ausschließlich auf der Energieversorgung.

**Fazit: Das INSEK behandelt die Herausforderungen in diesem Zielbereich nur in sehr geringem Maße. Es ist zu empfehlen, dass in diesem Themenbereich eine Ergänzung des INSEK beschlossen wird. (Kategorie C)**

#### **Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern**

Die Transformation unserer Energieversorgung hin zu einer nachhaltigen Energieerzeugung und -nutzung ist eine der zentralen aktuellen Zukunftsherausforderungen. Im Prüfungsprozess wurden in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Schwerpunkte benannt:

- Entwicklung einer Strategie für den Ausstieg aus der Kohle sowie Werbung für die Akzeptanz der Strategie
- Aufbau ergänzender dezentraler Energieversorgungslösungen
- Steigerung der Effizienz der Energienutzung

Für alle drei Bereiche finden sich im Fachkonzept *Energie und Klimaschutz* adäquate Ziele und Maßnahmen. Insbesondere das strategische Schlüsselprojekt „Einstieg in die postfossile Wärmeversorgung“ lässt erkennen, dass eine zukunftsweisende konzeptionelle Ausrichtung angedacht ist.

**Fazit: Der Zielbereich wird durch das INSEK tiefergehend und ausreichend aufgegriffen. (Kategorie A)**

#### **Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstums, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern**

Eine der Voraussetzungen für eine nachhaltige lokale Finanzpolitik ist eine regionale Wirtschaftskraft, die ein ausreichendes Gewerbesteueraufkommen ermöglicht. Daher ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Leipzig eines der zentralen Ziele, die im INSEK auf den verschiedenen Konzeptebenen, nicht nur im Fachkonzept *Wirtschaft und Arbeit*, verankert sind. Neben der allgemeinen Wirtschaftsförderung wurden unter dem Blickwinkel der SDGs insbesondere folgende Herausforderungen betrachtet:

- Steigerung der Flächenproduktivität bei der Inanspruchnahme von Gewerbeflächen, insbesondere bei der Neuinanspruchnahme von Flächen
- Sicherung, Revitalisierung und Weiterentwicklung von Alt-Gewerbestandorten im Sinne einer nachhaltigen Flächennutzung und einer funktionsgemischten Stadt der kurzen Wege
- Unterstützung von Unternehmensgründungen

Formal werden zu allen drei Schwerpunkten im INSEK Aussagen getroffen, insbesondere in den Zielbereichen „*Vorsorgende Flächen- und Liegenschaftspolitik forcieren*“ sowie „*Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur ausbauen*“. Es wird jedoch kaum explizit auf eine besondere inhaltliche Zielsetzung im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung orientiert. Die besondere Förderung zukunftsorientierter, auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise ausgerichteter Technologien und Produkte müsste stärker herausgearbeitet werden. Die Benennung der Cluster allein scheint hierfür nicht ausreichend. Wichtige Kenngrößen hierfür sind die Steigerung der Rohstoff-, Energie- und Flächenproduktivität der Wirtschaft und die Entwicklung innovativer Lösungen, die mit längerfristigen überregionalen Vermarktungschancen verbunden sind.

Unterpunkt: Implementierung des Prinzips des fairen Handels in Stadt und Stadtgesellschaft

Mit besonderem Bezug zu den SDG-Beschluss vom Januar 2017 wird die Unterstützung menschenwürdiger Produktionsbedingungen und fairer Arbeitsverhältnisse durch Stärkung des Fairen Handels, insbesondere durch den Ausbau fairer Beschaffung durch die Stadt Leipzig, städtische Unternehmen und andere größere Körperschaften sowie die Unterstützung von Akteuren des Fairen Handels als besonders wichtiger Ansatzpunkt definiert. Die Stadt Leipzig hat in den vergangenen Jahren ihr Engagement in diesem Zielfeld spürbar verstärkt, die kommunale Beschaffung zu einer strategischen Beschaffung auszubauen und damit nicht nur wirksame Schritte zur Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele zu tun, sondern auch die Auswirkungen globaler Probleme in Leipzig zu reduzieren. Im INSEK wird dies jedoch nicht aufgegriffen.

**Fazit: Kategorie C – der Zielbereich wird im INSEK nur punktuell aufgegriffen, ergänzende Maßnahmen sind erforderlich. (Kategorie c)**

### **Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen**

Das Ziel 9 spannt einen breiten Bogen von der Entwicklung der lokalen Infrastruktur, der Stärkung und Entwicklung der Industrie bis hin zur Stärkung von Wissenschaft und Forschung und ihrer Verknüpfung mit der Wirtschaft. Dabei gibt es große Schnittmengen mit dem Ziel 8. In diesem Abschnitt werden daher nur die ergänzenden inhaltlichen Aspekte betrachtet, die nicht bereits unter Ziel 8 beschrieben sind.

Bei der Betrachtung der besonderen Herausforderungen in Bezug auf die Infrastruktur wurden genannt:

#### *die allgemeine Anpassung der städtischen Infrastruktur an den Wachstumsprozess der Stadt*

Aussagen hierzu finden sich insbesondere in den Fachkonzepten Kommunale Bildungslandschaft (in Bezug auf den Ausbau von Schulen und Kitas), im Fachkonzept Energie und Klimaschutz (in Bezug auf die Berücksichtigung von Energiewende und Klimaschutz bei der Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur) und im Fachkonzept Nachhaltige Mobilität (in verschiedenen Zielbereichen: Intelligente Mobilität, Stärkung des Umweltverbundes u.a.) Die Unterstützung der Digitalisierung findet sich in einem Maßnahmenbereich (Breitbandversorgung qualifizieren und vorantreiben), die Entwicklung der Wasserinfrastruktur wird nur in der Situationsbeschreibung, jedoch nicht in Zielen und Maßnahmen behandelt.

#### *die Sicherung der Leistungsfähigkeit in der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung*

Es erfolgt generell kaum eine Auseinandersetzung mit den zu schaffenden Qualitäten der öffentlichen Infrastruktur und deren Leistungsfähigkeit (Ausnahmen z.B. Aussagen zum Schulhausbau oder zur Breitbandversorgung). In anderen Bereichen fehlen qualitative Aussagen.

#### *die Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel*

Im Fachkonzept *Energie und Klimaschutz* ist von einer „Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten und intelligenten Ver- und Entsorgungsstruktur“ als Ziel die Rede, dies ist jedoch nicht auf der Maßnahmenebene untersetzt. Dabei sind Anforderungen zu beschreiben, wie die städtische Infrastruktur widerstandsfähiger gegenüber Extremwetterereignissen gemacht werden kann und wie durch intelligente Steuerung Belastungsspitzen oder Teilausfälle besser kompensiert werden können.

Im zweiten Teil des Ziel 9 wird die Entwicklung der Forschungs- und Wissenschaftslandschaft und ihre Verknüpfung zur Wirtschaft betrachtet. Diesem Bereich widmet das INSEK ein eigenes Fachkonzept (*Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen*).

Als besondere Herausforderungen wurden betrachtet:

#### *Sicherung der überregional bedeutsamen Wissenschaftseinrichtungen*

Hierzu finden sich verschiedene Aussagen in den Zielbereichen „Die Struktur und Vielfalt der Wissenschaftslandschaft ist weiterzuentwickeln“ sowie „Das Profil Leipzigs als Stadt der Wissenschaften ist zu stärken“

#### *Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft*

Auch diesem Thema widmet sich das Fachkonzept in einem eigenen Zielbereich („Die Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt sind auszubauen“).

**Fazit: Der Zielbereich der Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur wird im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird aber vermutet. (Kategorie B) Der Zielbereich der Entwicklung der Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen wird durch das INSEK tiefergehend und ausreichend aufgegriffen. (Kategorie A)**

### **Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern**

Das Ziel des Abbaus von Ungleichheit innerhalb der Gesellschaft ist stark **verknüpft** mit der Verbesserung der Chancengerechtigkeit. Insofern bündeln sich hier Aspekte insbesondere aus den Zielen 1, 3, 4 und 5. Auf die dort ausgeführten Aspekte wird hier nicht nochmals eingegangen. Aus der lokalen Perspektive erscheint in diesem Zielbereich besonders die Stärkung der sozialen Integration in der Gesellschaft als wesentlich.

Mit dieser Herausforderung setzt sich das INSEK insbesondere in den Fachkonzepten *Soziale Teilhabe* sowie *Kultur* auseinander.

Im Fachkonzept *Soziale Teilhabe* wird die soziale Integration als Kernthema in allen Zielbereichen aufgegriffen. Die Untersetzung mit Maßnahmen bleibt jedoch in diesem Fachkonzept (im Vergleich zu anderen Fachkonzepten) generell sehr vage, so dass nicht beurteilt werden kann, ob die zu erwartenden Aktivitäten Verbesserungen im Bereich der sozialen Integration bewirken können.

Im Fachkonzept *Kultur* wird im Zielbereich „*Ermöglichung der kulturellen Teilhabe*“ konkret auf die Verbesserung der Integration im Bereich der Kulturangebote eingegangen.

In den Querschnittsthemen *Inklusion und Chancengerechtigkeit* sowie *Integration und Vielfalt* werden eine Reihe von wichtigen Handlungsanforderungen dargestellt. Generell sind jedoch die Verknüpfungspunkte zwischen den Querschnittsthemen und **dem Fachkonzept** nicht stringent erkennbar.

**Fazit: Der Zielbereich wird im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird vermutet. (Kategorie B)**

### **Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten**

Das Ziel 11 enthält besonders viele Bezüge zum INSEK. Exemplarisch wurden die folgenden als besonders wesentliche Faktoren für eine nachhaltige Stadtentwicklung herausgearbeitet:

#### *Sicherung von preiswertem Wohnraum für alle bei Vermeidung sozialräumlicher Segregation*

Im INSEK wird dieser Herausforderung ein ganzes Fachkonzept gewidmet. In allen Zielbereichen sowie mehren Maßnahmebündeln finden sich Ansatzpunkte, die auf die Zielerreichung hinwirken können. Es bleibt aber kritisch zu prüfen, ob die dargestellten Handlungsansätze ausreichend sind um die künftigen

Herausforderungen in der erforderlichen Quantität lösen zu können. Die Darstellung zur Dämpfung von Segregation wird nur in Bezug auf benachteiligte Gebiete thematisiert.

#### *Ausbau der Funktionsmischung der Wohngebiete*

Bezüge hierzu liefert insbesondere das Maßnahmebündel „*Ausgewogene Bestands- und Quartiersentwicklung*“ im Fachkonzept *Wohnen*.

#### *Ausrichtung der Wachstumsschwerpunkte der Stadt Leipzig am Netz des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs*

Eine Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Achsen des öffentlichen Schienenverkehrs ist im Fachkonzept *Nachhaltige Mobilität* im Maßnahmebündel „*Flächensparende Siedlungsentwicklung*“ verankert

*Stärkung des öffentlichen Verkehrs und seiner Verknüpfung mit anderen Verkehrsarten; Förderung des Radverkehrs und Ausbau der Fahrradinfrastruktur; Förderung des Fußverkehrs und Abbau von Konflikten mit anderen Verkehrsarten*

Alle Ziele zur Förderung umweltgerechter und stadtverträglicher Mobilitätsarten sind im Fachkonzept *Nachhaltige Mobilität* – insbesondere im Zielbereich „*Stadt und umweltverträgliche Organisation des Verkehrs fördern: Erhöhung der Attraktivität und Stärkung des Umweltverbundes*“ differenziert und konkret beschrieben.

#### *Sicherung einer Mindestausstattung aller Stadtteile mit öffentlichen Grünflächen und Sicherung des Zugangs für alle Bevölkerungsgruppen*

Das Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* befasst sich ausführlich mit dem Austarieren der Ziele der flächensparenden und funktionsgemischten Stadt einerseits und einer Sicherung von ausreichenden Freiräumen andererseits. Konkretisierungen finden sich in den Zielbereichen „*Mehrfachnutzung von Flächen und Freiräumen ermöglichen sowie entsprechend planen und unterhalten*“ sowie „*Freiraumbezogene, vorsorgende Liegenschaftspolitik und nachhaltiges Flächenmanagement*“.

#### *Sicherung eines nachhaltigen Hochwasserschutzes*

Auf die Belange des Hochwasserschutzes wird im Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* im Maßnahmebündel „*Klimawandelangepasstes Regen- und Hochwassermanagement*“ eingegangen.

Der im Stadtratsbeschluss genannte Erhalt von Möglichkeitsräumen für die städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt lässt sich am ehesten durch eine vorausschauende Liegenschaftspolitik abbilden. Hierzu gibt es konkrete Aussagen in den Fachkonzepten *Wirtschaft und Arbeit*, *Kommunale Bildungslandschaft* sowie *Freiraum und Umwelt*.

**Fazit: Der Zielbereich wird vergleichsweise vielfältig und konkret im INSEK untersetzt. In Teilbereichen wird zusätzlicher Handlungsbedarf vermutet (z.B. Sicherung von preiswertem Wohnraum) (Kategorie A bis B)**

### **Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen**

Die Unterstützung nachhaltiger Produktionsweisen und insbesondere nachhaltiges Konsumverhalten liegen weitgehend außerhalb kommunaler Zuständigkeiten. Es handelt sich hierbei aber um einen der zentralen Zielbereiche für die Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung. Daher wurden im Prüfverfahren durch die Leipziger Agenda 21 mehrere wichtige Handlungsfelder herausgearbeitet:

*Förderung der Bedingungen für einen nachhaltigen Lebensstil, insbesondere durch die Verbesserung der Information zu entsprechenden Produkten und Dienstleistungen sowie*

*Begrenzung der Verschwendung von Lebensmitteln*

als besonders relevant für eine nachhaltige Entwicklung herausgearbeitet. Durch die Kommune können



hierbei Aktivitäten Dritter unterstützt oder das Zusammenwirken relevanter lokaler Akteure gefördert werden.

#### *Unterstützung der Vermeidung von Abfällen und Stärkung der Kreislaufwirtschaft*

Das Thema der Abfallvermeidung und der Kreislaufwirtschaft spielt im INSEK keine Rolle, obwohl es für die Abfallentsorgung eine kommunale Zuständigkeit gibt. Es sollte geprüft werden, das Fachkonzept Energie und Klimaschutz in der kurzfristigen Fortschreibung um die Themenschwerpunkte Kreislaufwirtschaft und Wasserwirtschaft zu ergänzen.

#### *Ausbau einer an Nachhaltigkeit orientierten Beschaffung in der Stadt Leipzig, bei städtischen Unternehmen und anderen Körperschaften*

Mehr dazu unter Ziel 8. Die Stadt Leipzig arbeitet verstärkt daran, die kommunale Beschaffung zu einer strategischen Beschaffung auszubauen. Dies findet jedoch im INSEK keine Anknüpfungspunkte.

#### *Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf eine besondere Unterstützung nachhaltiger Produktion und Dienstleistungen*

Dieser Punkt wurde bereits als Fehlstelle im Zielbereich 8 erwähnt.

#### *Berücksichtigung von Kriterien der Nachhaltigkeit bei Finanzierungen und Geldanlagen*

Dieser Punkt ist nicht relevant für die Inhalte des INSEK. Aus Sicht der Nachhaltigkeit sind die laufenden Prüfungen, welche Möglichkeiten die Stadt Leipzig und die stadt eigenen Unternehmen hierzu haben und nutzen, zu intensivieren.

**Fazit: Der Zielbereich wird durch das INSEK nicht bearbeitet. Städtische Aktivitäten existieren hierbei nur in Teilbereichen. Er scheint dringend nötig, zusätzliche Aktivitäten zu initiieren bzw. Aktivitäten Dritter zu unterstützen. (Kategorie D)**

### **Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen**

Dieser Zielbereich ist ebenfalls besonders wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung. Die entscheidenden Handlungsfelder hierzu sind bereits im Zielbereich 7 ausgeführt. Ergänzend, mit besonderem Bezug zu den Zielformulierungen aus Ziel 13 wurden herausgearbeitet:

#### *Festlegung konkreter Klimaschutzziele für einzelne Organisationen bzw. Akteure*

Eine aktive Mitwirkung relevanter lokaler Akteure wird konkreter, wenn die Klimaschutzziele auf Akteursebene konkret skaliert werden. Hierzu könnte der Aktivitätsansatz bereits im INSEK formuliert sein. Eine Untersetzung wäre ein Thema für die Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzprogramms

#### *Verstärkung zielgruppenspezifischer Kommunikation von Klimaschutzzielen und -anforderungen*

Zu diesem Thema finden sich im Fachkonzept *Energie und Klimaschutz* im Zielbereich „Initiierung der Wärmewende im Gebäudesektor und Etablierung nachhaltiger Lösungen zur Ver- und Entsorgung sowie Finanzierung“ mehrere Handlungsansätze für unterschiedliche Zielgruppen

#### *Durchführung von Maßnahmen zur Klimaanpassung*

Eine Untersetzung hierzu findet im Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* insbesondere im Zielbereich „Nutzung der Potenziale der grün-blauen Infrastruktur zur Anpassung an den Klimawandel und Minderung der städtischen Umweltbelastungen“ statt.

**Fazit: Mit Ausnahme der Konkretisierung der Klimaschutzziele für einzelne Akteure und Akteursgruppen werden die Herausforderungen im INSEK konkret aufgegriffen und bearbeitet (Kategorie A bis B)**

#### **Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen**

Obwohl der Schutz der Weltmeere von Leipzig aus gesehen sehr weit entfernt scheint, gibt es auch hier relevante lokale Zielbezüge, insbesondere:

*Verringerung des Schadstoffeintrags sowie schwer abbaubarer Stoffe in die Weltmeere*

*Unterstützung eines nachhaltigen Konsumverhaltens in Bezug auf eine Vermeidung der Überfischung der Weltmeere*

Durch das INSEK werden diese Themen nicht aufgegriffen. Ähnlich wie beim Ziel 12 könnten hier durch die Kommune Aktivitäten Dritter unterstützt oder das Zusammenwirken relevanter lokaler Akteure gefördert werden.

**Fazit: Der Zielbereich wird durch das INSEK nicht bearbeitet. Zusätzliche Aktivitäten wären sinnvoll, wenn sie sich mit anderen Aktivitäten beispielsweise zum Ziel 12 kombinieren lassen. (Kategorie D)**

#### **Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen**

Für Leipzig wurden im Prüfprozess folgende Schwerpunkte als besonders relevant hervorgehoben:

*Sicherung von Freiflächen, insbesondere von landwirtschaftlich und gärtnerisch nutzbaren Böden*

Zur Sicherung von Freiflächen finden sich klare Aussagen, insbesondere im Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* („Bestandssicherung von öffentlichen Grünflächen, Biotopflächen, Wald und Landwirtschaftsflächen“ sowie im Fachkonzept *Wirtschaft und Arbeit* speziell zur Sicherung von Landwirtschaftsflächen. Dabei ist neben der quantitativen Flächensicherung auch der Erhalt der Qualität der Böden zu beachten.

*Nachhaltige und bodenschonende Waldbewirtschaftung*

Aussagen zur Art und Weise / Zertifizierung der Waldbewirtschaftung fehlen im INSEK. Hier sollte auf eine Umstellung der zum Einsatz kommenden schweren Technik hin zu bodenschonenden Ernteverfahren orientiert werden.

*Sicherung und Schaffung von vielfältigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen in der Stadt*

Zur Sicherung und Entwicklung von Lebensräumen sind an zahlreichen Stellen im Fachkonzept *Freiraum und Umwelt* auch in der Detailtiefe ausreichende Aussagen getroffen worden.

*Reduzierung der Verwendung von Pestiziden in allen Bereichen*

Ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Sicherung einer großen Artenvielfalt ist der weitgehende Verzicht auf chemische Pflanzenbekämpfungsmittel wie Pestizide. Aussagen zur Beeinflussung der Bewirtschaftungsweise landwirtschaftlicher oder gärtnerisch genutzter Flächen fehlen jedoch.

*Verbesserung der ökologischen Qualität der Fließ- und Stillgewässer*

Wie bereit unter Ziel 6 dargestellt, beschränkt sich der Aussagegehalt zu diesem Thema auf den bloßen Verweis auf das Integrierte Gewässerkonzept.

**Fazit: In den Bereichen der Flächensicherung und dem Schutz von Lebensräumen sind weitreichende und konkrete Aussagen im INSEK vorhanden (Kategorie A), dagegen fehlen Aussagen zur Flächenbewirtschaftung (Waldbewirtschaftung, Bodenerhalt, Pestizideinsatz) gänzlich. (Kategorie D) Die Aussagen zum Gewässerschutz sind minimal (Kategorie C). Es wird empfohlen, in den defizitären Bereichen Nachbesserungen vorzunehmen.**

**Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen**

Als besondere lokale Herausforderung wird die Stärkung der Prävention von Kriminalität und Gewalt in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere auch im Bereich von Eigentumsdelikten und häuslicher Gewalt gesehen.

Zum Bereich der Eigentumskriminalität finden sich im Fachkonzept *Ordnung und Sicherheitsinfrastruktur* konkrete Darstellungen. Der Bereich der häuslichen Gewalt hingegen, der eine Schnittmenge zum Fachkonzept *Soziale Teilhabe* aufweist, wird nicht angesprochen.

Weitere wichtige Teilthemen, wie die konsequente Einhaltung der Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Transparenz, insbesondere in Wirtschaft und Verwaltung werden als nicht INSEK-relevant eingeschätzt.

**Fazit: Der Zielbereich wird im INSEK bearbeitet, zusätzlicher Handlungsbedarf wird im Bereich häuslicher Gewalt vermutet. (Kategorie B)**

**Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen**

Bereits im Beschluss wurde auf den Auf- und Ausbau kommunaler Entwicklungspartnerschaften hingewiesen. Aktuell bestehen mit der Partnerstadt Travnik intensive Beziehungen, im Rahmen derer aktuell auch konkrete Maßnahmen mit Blick auf die Umsetzung der SDGs geplant werden. Im INSEK wird darauf nur allgemein im Rahmen des *Strategischen Zielbildes* eingegangen

Weitere lokale Herausforderungen mit Bezug zum Ziel 17 sind:

*Stärkung der Weltoffenheit und Internationalität von Leipzig*

Dieses Thema ist sowohl in den übergreifenden Zielen, als auch mit konkreteren Unterstellungen in den Fachkonzepten Kultur sowie Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen und im Querschnittsthema Integration verankert. Es wäre naheliegend, wenn dies auch im Fachkonzept Soziale Teilhabe seinen Niederschlag finden würde.

*Entwicklung und Etablierung von Strukturen und Instrumenten eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements mit Verknüpfung zur Finanzplanung*

Zu dieser Anforderung gibt es eine Reihe von Aussagen im Kapitel *Umsetzungsstrategie*. Da dieser Bereich eine hohe Bedeutung für die Wirksamkeit des gesamten INSEK besitzt, scheint es angemessen, die dargestellten Ansätze mit Beginn des Umsetzungsprozesses weiter zu konkretisieren und dabei auch innovative Verfahren und Strukturen zu erproben, die der Komplexität und dem Anspruch der Integrierten Stadtentwicklungsplanung gerecht werden.

**Fazit: Aufgrund der Vielschichtigkeit dieses Zielbereiches ist keine zusammenfassende Einschätzung möglich.**